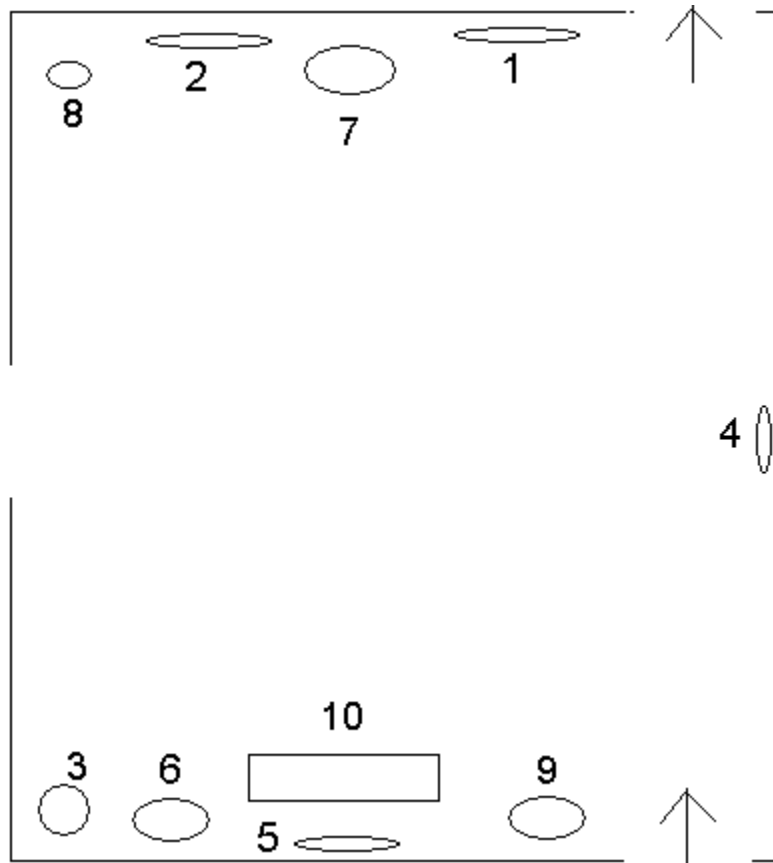


EMPFANGSZIMMER des HERZOGS (06 D)



Dieser Raum diente im 18. Jh. als Sommersalon, was man am Fehlen eines Kamins und am blumigen und beschwingten Dekor erkennen kann. Im 19. Jh. wurde er zum Billardzimmer und dann im Ersten Weltkrieg mit der Besetzung des Schlosses durch die Deutschen zum Operationssaal, wobei der Billardtisch als OP-Tisch diente.

Beachten Sie die Stuckdecke, sie ist die älteste noch erhaltene Originaldecke des Schlosses: Sie stammt aus dem 17. Jh. und ist im Stil Ludwigs XIV.

Genießen Sie den Blick von hier über die Gärten! Dies sollte auch im Sitzen möglich sein, darum ließ man im 18. Jh. die Fenster zur Gartenseite tiefer legen. Da die Gärten auf der Nordseite liegen, konnte man so, ohne je geblendet zu werden, den Ausblick ins Grüne zu jeder Tageszeit genießen.

Die Gemälde aus dem 18. Jh. mit ihren Blumengirlanden und ihren Vasen voller Blumen sind charakteristisch für den Stil Ludwig XVI und betonen den sommerlichen Aspekt dieses Raumes.

Die Porträts zeigen eine Abfolge der letzten acht Generationen von 1755 bis heute. Darüber kommen noch sieben weitere von 1505 bis 1755, die an der Decke der Großen Vorhalle dargestellt sind, und noch fünf weitere Generationen vor 1505. Deshalb ein ununterbrochener Stammbaum von 20 Generationen, der bis 1378 zurückreicht. Die Familienbeziehungen können Sie in den zwei Bilderrahmen auf dem Tisch nachvollziehen.

- (1) Die erste Generation ist vertreten durch zwei junge Männer: rechts Charles, letzter Marquis von Beaufort-Spontin (1750-1766).
- (2) Links, Friedrich sein jüngerer Bruder, erster Herzog von Beaufort-Spontin (1751–1817). Sie wurden früh Waisen und daraufhin von ihren Onkeln Wilhelm und Philippe von Beaufort erzogen, die die Parkanlagen wieder errichten ließen. Der Maler hat es verstanden in seiner Darstellung der Personen auch ihre Wesenszüge zu zeigen: Der Ältere, Träumer und in Gedanken verloren, hält sein Gewehr nachlässig, während der Jüngere mit sicherem Blick sein Gewehr reinigt.
- (3) Büste von Léopoldine von Toledo (1760-1792), Tochter des 13. Herzog von Infantado und erste Ehefrau von Friedrich (s.2).
- (4) Ihre Tochter Françoise von Beaufort-Spontin (1785-1830), Ehefrau von Francisco von Osuna und Mutter von Mariano dem Dandy. Dieses Gemälde ist von der klassischen Schule von David (aus dem frühen 19.).
- (5) Porträt von Gilda von Beaufort-Spontin (1813-1880), Tochter von Friedrich (s.2) und seiner zweiten Frau: Ernestine von Starhemberg.
- (6) Dritte Generation: Théodule von Laubespain (1848-1935), Sohn von Gilda (s.5) und seiner Frau Luise von Coulonges (1855-1952).

Über dem Halbmond der Intarsienarbeit sehen Sie die folgenden Generationen: Odette Lagarde mit ihrer Erstgeborenen Marie-Ghislaine, die im Alter von nur drei Jahre 1917 verstarb; ihre zweite Tochter Gilda von Laubespain, die in der Kapelle begraben liegt, und deren Schwiegertochter Marie-Joséphine von Yturbe.

Beachten Sie die idyllische Szene, die die untere Schublade schmückt: Eine Schäferin lauscht den Worten eines Edelmannes, rechts von ihr die von einem Hund bewachte Herde und im Hintergrund erblickt man einen Landsitz. Diese Szene erinnert an das „ideale“ Dorf, der Weiler, den Marie-Antoinette im Park von Versailles erbauen ließ.

- (7) Und die zwei letzten Generationen: Eléonore Desclée mit ihrem Erstgeborenen Alban.
- (8) Schließlich sehen Sie ein Foto von Friedrich, dem heutigen Herzog von Beaufort-Spontin, und emeritiertem Professor der Medizin an der Universität Graz, mit seiner ältesten Tochter und ihre Kinder.
- (9) Das Kanapee und die Stühle des Salons bilden ein schönes Ensemble, das typisch für den Stil des Direktoriums Ende des 18. Jh. ist.